

Die Herkunft Jesu. Irdisch und göttlich.

Die Geburtsgeschichten Matthäus 1-2 und Lukas 1-2. Der Johannesprolog

Matthäus 1–2	Lukas 1-2	Johannes 1
<p>Mt 1,1 Die Überschrift über das Evangelium und das Herkunftsregister</p> <p>¹Das Buch vom Ursprung und der Geschichte von Jesus Christus, der ein Sohn Davids und ein Nachkomme Abrahams war.</p>	<p>Lk 1,1-4: Lukas beteuert die Gründlichkeit seiner Recherchen und Zuverlässigkeit seiner Überlieferung und Darstellung:</p> <p>¹Schon viele haben es versucht, die Ereignisse im Zusammenhang aufzuschreiben, die Gott unter uns geschehen ließ – ²und zwar so, wie es uns von den Augenzeugen überliefert wurde. Die waren von Anfang an dabei und erhielten den Auftrag, das Wort zu verkünden. ³Auch ich bin all dem bis zu den Anfängen noch einmal sorgfältig nachgegangen. Dann habe ich mich dazu entschlossen, für dich, verehrter Theophilus, alles in der richtigen Reihenfolge aufzuschreiben. ⁴So kannst du dich davon überzeugen, wie zuverlässig die Lehre ist, in der du unterrichtet wurdest.</p>	<p>Joh 1,1-16: Die Herleitung Jesu aus Gottes ewigem Wesen und sein Eintritt in die Welt, bezeugt von Johannes:</p> <p>¹Von Anfang an gab es den, der das Wort ist. Er, das Wort, gehörte zu Gott. Und er, das Wort, war Gott in allem gleich. ²Dieses Wort gehörte von Anfang an zu Gott. ³Alles wurde durch dieses Wort geschaffen. Und nichts, das geschaffen ist, ist ohne dieses Wort entstanden. ⁴Er, das Wort, war zugleich das Leben in Person. Und das Leben war das Licht für die Menschen. ⁵Das Licht leuchtet in der Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht angenommen.</p>
<p>Mt 1,1-17 Die Abstammung Jesu von Abraham. Jesus ist der dem alten Bundesvolk verheißene Messias: ²Abraham war der Vater von Isaak, Isaak von Jakob, Jakob von Juda und seinen Brüdern. ³Juda war der Vater von Perez und Serach – ihre Mutter war Tamar –, Perez von Hezron, Hezron von Ram. ⁴Ram war der Vater von Amminadab, Amminadab von Nachschon, Nachschon von Salmon. ⁵Salmon war der Vater von Boas – seine Mutter war Rahab –, Boas war der Vater von Obed – seine Mutter war Rut –, Obed der Vater von Isai.</p> <p>⁶Isai war der Vater von David, dem König, David von Salomo –s eine Mutter war die Frau von Urija. ⁷Salomo war der Vater von Rehabeam, Rehabeam von Abija, Abija von Asa, ⁸Asa von Joschafat, Joschafat von Joram, Joram von Usija, ⁹Usija von Jotam, Jotam von Ahas, Ahas von Hiskija, ¹⁰Hiskija von Manasse, Manasse von Amos, Amos von Joschija. ¹ Joschija war der Vater von Jojachin und seinen Brüdern. Dann kam die Verbannung nach Babylonien.</p> <p>¹²Als die Verbannung nach Babylonien vorüber war, wurde Jojachin Vater von Schealtiel, Schealtiel von Serubbabel, ¹³Serubbabel von Abihud, Abihud von Eljakim, Eljakim von Azor, ¹⁴Azor von Zadok, Zadok von Achim, Achim von Eliud, ¹⁵Eliud von Eleasar, Eleasar von Mattan, Mattan von Jakob, ¹⁶Jakob von Josef. Josef war der Mann von Maria. Maria war die Mutter von Jesus, der Christus genannt wird.</p> <p>¹⁷Alle Generationen zusammen sind: von Abraham bis David vierzehn Generationen, von David bis zur Verbannung nach Babylonien vierzehn Generationen, von der Verbannung nach Babylonien bis zu Christus vierzehn Generationen.</p>	<p>Bei Lk wird das Herkunftsregister Jesu erst nach seinem ersten öffentlichen Auftreten nachgereicht. Anders als bei Matthäus führt es zurück bis zur Schöpfung. Jesus ist von allem Anfang an der Retter aller Völker.</p> <p>Lk 3,23-38: ²³Jesus war etwa 30 Jahre alt, als er sein Werk begann. Er galt als Sohn Josefs. Josef war der Sohn von Eli, ²⁴Enkel von Mattat und Urenkel von Levi. Die Linie lässt sich zurückverfolgen über Melchi bis zu Jannai. Jannai war der Sohn von Josef, Enkel von ²⁵Mattitja und Urenkel von Amos. Die Linie lässt sich zurückverfolgen über Nahum, Hesli und Naggai bis zu ²⁶Mahat. Mahat war der Sohn von Mattitja, Enkel von Schimi und Urenkel von Josech. Die Linie lässt sich zurückverfolgen über Joda, ²⁷Johanan und Resa bis zu Serubbabel. Serubbabel war Sohn von Schealtiel, Enkel von Neri und Urenkel von Melchi. Die Linie lässt sich zurückverfolgen ²⁸über Melchi, Addi, Kosam und Elmadam bis zu Er. Er war der Sohn von ²⁹Joschua, Enkel von Elieser und Urenkel von Jorim. Die Linie lässt sich zurückverfolgen über Mattat, Levi und ³⁰Simeon bis zu Juda. Juda war der Sohn von Josef, Enkel von Jonam und Urenkel von Eljakim. Die Linie lässt sich zurückverfolgen ³¹über Melea, Menna und Mattata zu Natan. Natan war der Sohn von David, Enkel von ³²Isai und Urenkel von Obed. Die Linie lässt sich zurückverfolgen über Boas, Salmon und Nachschon zu ³³Amminadab. Amminadab war der Sohn von Admin, Enkel von Arni und Urenkel von Hezron. Die Linie lässt sich zurückverfolgen über Perez, Juda und ³⁴Jakob bis zu Isaak. Isaak war der Sohn von Abraham, Enkel von Terach und Urenkel von Nahor. Die Linie lässt sich zurückverfolgen ³⁵über Serug, Regu und Peleg bis zu Eber. Eber war der Sohn von Schelach, Enkel von ³⁶Kenan und Urenkel von Arpachschad. Die Linie lässt sich zurückverfolgen über Sem, Noah und Lamech bis ³⁷zu Metuschelach. Metuschelach war der Sohn von Henoch, Enkel von Jered und Urenkel von Mahalalel. Die Linie lässt sich zurückverfolgen über Kenan, ³⁸Enosch und Set bis zu Adam. Adam stammte von Gott.</p>	<p>⁶Ein Mensch trat auf, den Gott gesandt hatte. Er hieß Johannes. ⁷Dieser Mensch war ein Zeuge für das Licht. Alle sollten durch ihn zum Glauben kommen. ⁸Er selbst war nicht das Licht. Aber er sollte als Zeuge für das Licht auftreten.</p> <p>⁹Er, das Wort, war das wahre Licht. Es ist in die Welt gekommen und leuchtet für alle Menschen. ¹⁰Er, das Wort, war schon immer in der Welt. Die Welt ist ja durch ihn entstanden. Aber sie erkannte ihn nicht. ¹¹Er kam in die Welt, die ihm gehört. Aber die Menschen dort nahmen ihn nicht auf. ¹²Aber denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden. – Das sind alle, die an ihn glauben. – ¹³Kinder Gottes wurden sie nicht durch ihre Abstammung. Sie wurden es auch nicht, weil ein Mensch es wollte oder weil sie einen Mann zum Vater haben. Kinder Gottes wurden sie allein dadurch, dass Gott ihnen das wahre Leben schenkte.</p> <p>¹⁴Er, das Wort, wurde ein Mensch. Er lebte bei uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Es war die Herrlichkeit, die ihm der Vater gegeben hat – ihm, seinem einzigen Sohn. Er war ganz erfüllt von Gottes Gnade und Wahrheit.</p> <p>¹⁵Johannes trat als sein Zeuge auf. Er rief: »Diesen habe ich gemeint, als ich sagte: »Nach mir kommt einer, der mir immer schon voraus ist. Denn lange vor mir war er schon da.««</p> <p>¹⁶Aus seinem Reichtum hat er uns beschenkt – mit überreicher Gnade. ¹⁷Durch Mose hat Gott uns das Gesetz gegeben. Durch Jesus Christus sind die Gnade und die Wahrheit zu uns gekommen. ¹⁸Kein Mensch hat Gott jemals gesehen. Nur der eine, der Mensch geworden ist, selbst Gott ist und an der Seite des Vaters sitzt – der hat uns über ihn Auskunft gegeben.</p>
	<p>Lk 1,5- 25 Lukas beginnt bei seiner Darstellung mit Zacharias und Elisabeth, den Eltern von Johannes dem Täufer:</p> <p>⁵Zu der Zeit, als Herodes König von Judäa war, lebte ein Priester mit Namen Zacharias. Er gehörte zur Priestergruppe des Abija. Seine Frau stammte von Aaron ab und hieß Elisabet. ⁶Beide lebten gerecht vor Gott:</p>	

Sie hielten sich in allem genau an die Gebote und Vorschriften des Herrn.
7Aber sie hatten keine Kinder. Denn Elisabet konnte keine Kinder bekommen, und beide waren schon alt.

8Einmal hatte Zacharias im Tempel Gottesdienst zu halten, weil seine Priestergruppe an der Reihe war. 9Es war üblich, die Aufgaben der Priester durch das Los zu verteilen. Zacharias fiel das Räucheropfer zu, deshalb ging er in den Tempel des Herrn hinein. 10Die ganze Volksmenge betete draußen, während er das Räucheropfer darbrachte.

11Da erschien ihm ein Engel des Herrn. Der stand auf der rechten Seite des Räucheraltars. 12Als Zacharias ihn sah, erschrak er, und große Furcht überkam ihn. 13Aber der Engel sagte zu ihm: »Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn schenken. Dem sollst du den Namen Johannes geben. 14Du wirst dich freuen und jubeln. Ja, viele werden sich über seine Geburt freuen. 15Der Herr hat ihn zu Großem bestimmt: Er wird auf Wein und Bier verzichten. Schon im Mutterleib wird Gott ihn mit dem Heiligen Geist erfüllen. 16Viele aus dem Volk Israel wird er zurückbringen zum Herrn, ihrem Gott. 17Er wird dem Herrn als Bote vorausgehen – im gleichen Geist und mit der gleichen Kraft wie der Prophet Elija. Die Herzen der Väter wird er den Kindern zuwenden. Ungehorsame wird er dazu bringen, vor Gott gerecht zu handeln und zu denken. So wird er ein Volk zum Herrn bringen, das für ihn bereit ist.« 18Da sagte Zacharias zu dem Engel: »Woran kann ich erkennen, dass es so kommt? Denn ich bin ein alter Mann, und auch meine Frau ist schon alt.« 19Der Engel antwortete: »Ich bin Gabriel, der vor Gott steht. Gott hat mich gesandt, um mit dir zu reden und dir diese gute Nachricht zu bringen. 20Doch nun höre: Du wirst stumm sein und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem das eintrifft. Denn du hast meinen Worten nicht geglaubt. Sie werden aber in Erfüllung gehen, wenn die Zeit dafür gekommen ist.«

21Das Volk wartete auf Zacharias. Es wunderte sich, weil er so lange im Tempel blieb. 22Als er dann herauskam, konnte er nicht zu ihnen sprechen. Da erkannten sie, dass er im Tempel eine Erscheinung gehabt hatte. Er gab ihnen Zeichen, blieb aber stumm. 23Als die Zeit seines Priesterdienstes vorüber war, kehrte er nach Hause zurück. 24Bald darauf wurde seine Frau Elisabet schwanger. Sie zog sich fünf Monate lang völlig zurück. Sie sagte: 25»Das hat der Herr an mir getan. Jetzt hat er sich um mich gekümmert und mich von der Verachtung der Menschen befreit.«

Mt 1,18-25 Matthäus erzählt die Ankündigung der Geburt Jesu als Rede des Engels an Josef im Traum. Kernstück ist die Namensgebung, die Jesus von den Propheten des Alten Testaments herleitet:

18Zur Geburt von Jesus Christus kam es so: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Sie hatten noch nicht miteinander geschlafen. Da stellte sich heraus, dass Maria schwanger war – aus dem Heiligen Geist.

19Ihr Mann Josef lebte nach Gottes Willen, aber er wollte Maria nicht bloßstellen. Deshalb wollte er sich von ihr trennen, ohne Aufsehen zu erregen. 20Dazu war er entschlossen. Doch im Traum erschien ihm ein Engel des Herrn und sagte: »Josef, du Nachkomme Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Denn das Kind, das sie erwartet, ist aus dem Heiligen Geist. 21Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. Denn er wird sein Volk retten: Er befreit es von aller Schuld.«

22Das alles geschah, damit in Erfüllung ging, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: 23»Ihr werdet sehen: Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Dem werden sie den Namen Immanuel geben«, das heißt: Gott ist mit uns.

24Josef wachte auf und tat, was ihm der Engel des Herrn befohlen hatte: Er nahm seine Frau zu sich. 25Aber er schlief nicht mit Maria, bis sie ihren Sohn zur Welt brachte. Und er gab ihm den Namen Jesus.

Lk 1,26-38 Zeitversetzt und verzahnt mit der Johannesgeschichte erzählt Lukas die Verkündigung an Maria:

26Elisabet war im sechsten Monat schwanger. Da schickte Gott den Engel Gabriel zu einer Jungfrau in die Stadt Nazaret in Galiläa. 27Sie war mit einem Mann verlobt, der Josef hieß und ein Nachkomme Davids war. Die Jungfrau hieß Maria. 28Der Engel trat bei ihr ein und sagte: »Sei gegrüßt! Gott hat dir seine Gnade geschenkt. Der Herr ist mit dir.« 29Maria erschrak über diese Worte und fragte sich: »Was hat dieser Gruß zu bedeuten?«

30Da sagte der Engel zu ihr: »Fürchte dich nicht, Maria. Gott schenkt dir seine Gnade: 31Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. 32Er ist zu Großem bestimmt und wird ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vorfahren David geben. 33Er wird für immer als König herrschen über die Nachkommen Jakobs. Seine Herrschaft wird niemals aufhören.«

34Da sagte Maria zu dem Engel: »Wie soll das möglich sein? Ich habe doch noch nie mit einem Mann geschlafen!« 35Der Engel antwortete: »Der Heilige Geist wird auf dich kommen. Die Kraft des Höchsten wird dieses Wunder in dir bewirken. Deshalb wird das Kind, das du erwartest, heilig sein und ›Sohn Gottes‹ genannt werden. 36Sieh doch: Auch Elisabet, deine Verwandte, erwartet einen Sohn trotz ihres hohen Alters. Sie ist jetzt im sechsten Monat schwanger, und dabei hieß es: Sie kann keine Kinder bekommen. 37Für Gott ist nichts unmöglich.« 38Da sagte Maria: »Ich diene dem Herrn. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.« Da verließ sie der Engel.

Lk 1,39-56 Maria besucht die inzwischen hochschwangere Elisabet. 39Bald danach machte sich Maria auf den Weg. So schnell sie konnte, wanderte sie zu einer Stadt im Bergland von Judäa. 40Dort ging sie in das Haus von Zacharias und begrüßte Elisabet. 41Als Elisabet

den Gruß von Maria hörte, sprang das Kind vor Freude in ihrem Bauch. Elisabet wurde vom Heiligen Geist erfüllt⁴² und rief mit lauter Stimme: »Gesegnet bist du unter allen Frauen und gesegnet ist das Kind in deinem Bauch!⁴³ Wie komme ich zu der Ehre, dass die Mutter meines Herrn mich besucht?⁴⁴ Als ich deinen Gruß hörte, sprang das Kind vor Freude in meinem Bauch.⁴⁵ Glückselig bist du, denn du hast geglaubt: Was der Herr versprochen hat, geht in Erfüllung.«

Lk 1,46-55 Das Loblied der Maria (Das Magnificat):⁴⁶ Da sagte Maria: »Ich lobe den Herrn aus tiefstem Herzen.⁴⁷ Alles in mir jubelt vor Freude / über Gott, meinen Retter.⁴⁸ Denn er wendet sich mir zu, obwohl ich nur seine unbedeutende Dienerin bin. / Von jetzt an werden mich alle Generationen glücklich preisen.⁴⁹ Denn Gott, der mächtig ist, hat Großes an mir getan. Sein Name ist heilig.

⁵⁰ Er ist barmherzig zu denen, die ihm Ehre erweisen – von Generation zu Generation.⁵¹ Er hebt seinen starken Arm und fegt die Überheblichen hinweg.⁵² Er stürzt die Machthaber vom Thron und hebt die Unbedeutenden empor.⁵³ Er füllt den Hungernden die Hände mit guten Gaben / und schickt die Reichen mit leeren Händen fort.⁵⁴ Er kommt seinem Diener Israel zu Hilfe / und erinnert sich an seine Barmherzigkeit.⁵⁵ So hat er es unseren Vorfahren versprochen: Abraham und seinen Nachkommen für alle Zeit!«

⁵⁶ Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet. Dann kehrte sie nach Hause zurück.

Lk 1,57-66 Die Geburt des Johannes und die ungewöhnliche Namensgebung:⁵⁷ Für Elisabet kam die Zeit der Geburt, und sie brachte einen Sohn zur Welt.⁵⁸ Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr ihr so große Barmherzigkeit erwiesen hatte. Sie freuten sich mit ihr.⁵⁹ Als das Kind acht Tage alt war, kamen sie zur Beschneidung. Sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben.⁶⁰ Aber seine Mutter widersprach: »Nein, er soll Johannes heißen!«⁶¹ Sie hielten ihr entgegen: »Es gibt niemanden in deiner Verwandtschaft, der so heißt.«⁶² Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen: »Wie soll er heißen?«⁶³ Er verlangte ein Wachstäfelchen und schrieb: »Er heißt Johannes.« Darüber wunderten sich alle.⁶⁴ Im selben Augenblick konnte Zacharias wieder sprechen. Da begann er, Gott zu loben.

⁶⁵ Große Furcht überkam alle, die aus der Nachbarschaft gekommen waren. Im ganzen Bergland von Judäa sprach sich herum, was geschehen war.⁶⁶ Alle, die davon hörten, fragten sich: »Was wird aus diesem Kind einmal werden?« Denn offensichtlich stand es unter dem besonderen Schutz des Herrn.

Lk 1,67-80 Das geistinspirierte Lied des Zacharias über die Erfüllung der göttlichen Verheißungen, die Johannes als Wegbereiter für den Messias vorbereiten wird (Das Benedictus):⁶⁷ Da wurde Zacharias, der Vater von Johannes, vom Heiligen Geist erfüllt. Er begann wie ein Prophet zu reden:⁶⁸ »Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er ist seinem Volk zu Hilfe gekommen und hat es erlöst.⁶⁹ Er hat uns einen starken Retter gesandt, einen Nachkommen seines Dieners David.⁷⁰ So hat Gott es von jeher angekündigt durch den Mund seiner heiligen Propheten –⁷¹ einen Retter, der uns befreit von unseren Feinden und aus der Gewalt aller, die uns hassen.⁷² Damit hat Gott auch unseren Vorfahren seine Barmherzigkeit erwiesen. Er hat an den heiligen Bund gedacht, den er mit ihnen geschlossen hat.⁷³ Ja, er hat an den Eid gedacht, den er unserem Vater Abraham geschworen hat:⁷⁴ uns aus der Hand von Feinden zu retten. Dann können wir ohne Angst Gott dienen⁷⁵ unser Leben lang – in seiner Gegenwart als Menschen, die heilig und gerecht sind.⁷⁶ Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden. Du wirst dem Herrn vorangehen und den Weg für ihn bereit machen.⁷⁷ Du schenkst seinem Volk die Erkenntnis, dass der Herr es retten will und ihm die Schuld vergibt.⁷⁸ Unser Gott hat ein Herz voll Erbarmen. Darum kommt uns das Licht aus der Höhe zur Hilfe.⁷⁹ Es leuchtet denen, die im Dunkel und im Schatten des Todes leben. Es lenkt unsere Füße auf den Weg des Friedens.«⁸⁰ Johannes wuchs heran und wurde zu einem verständigen Menschen. Er lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er öffentlich in Israel auftrat.

Joh 1,6-8.15 Die eingestreuerten Aussagen über Johannes als Wegbereiter im Prolog:

Vgl. Joh 1,6-8: ⁶Ein Mensch trat auf, den Gott gesandt hatte. Er hieß Johannes. ⁷Dieser Mensch war ein Zeuge für das Licht. Alle sollten durch ihn zum Glauben kommen. ⁸Er selbst war nicht das Licht. Aber er sollte als Zeuge für das Licht auftreten.

Vgl. Joh 1,15: ¹⁵Johannes trat als sein Zeuge auf. Er rief: »Diesen habe ich gemeint, als ich sagte: »Nach mir kommt einer, der mir immer schon voraus ist. Denn lange vor mir war er schon da.««

Die Geburt Jesu in Bethlehem: *Vgl. 1,24-25: ²⁴Josef wachte auf und tat, was ihm der Engel des Herrn befohlen hatte: Er nahm seine Frau zu sich.²⁵Aber er schlief nicht mit Maria, bis sie ihren Sohn zur Welt brachte. Und er gab ihm den Namen Jesus.*

2,1-7 Die Geburt Jesu in Bethlehem:¹ Zu derselben Zeit befahl Kaiser Augustus, im ganzen Römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen.² Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius römischer Statthalter in Syrien war.³ Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt.⁴ Auch Josef ging von der

Vgl. **2,1-6:** ¹Jesus wurde in Betlehem in Judäa geboren. Zu dieser Zeit war Herodes König. Da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. ²Sie fragten: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.« ³Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm alle in Jerusalem. ⁴Er rief zu sich alle führenden Priester und Schriftgelehrten des Volkes. Er fragte sie: »Wo soll der Christus geboren werden?« ⁵Sie antworteten ihm: »In Betlehem in Judäa! Denn im Buch des Propheten steht: ⁶»Du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten in Juda. Denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen soll.«

Stadt Nazaret in Galiläa nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Betlehem, aus der David kam. Denn er stammte von David ab. ⁵In Betlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger. ⁶Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt. ⁷Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden.

2,8-14 Die Verkündigung der Engel and die Hirten im Umland von Betlehem: ⁸In der Gegend von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde. ⁹Auf einmal trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten und große Furcht erfasste sie. ¹⁰Der Engel sagte zu ihnen: »Fürchtet euch nicht! Hört doch: Ich bringe euch eine gute Nachricht, die dem ganzen Volk große Freude bereiten wird. ¹¹Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr. ¹²Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.« ¹³Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen: ¹⁴»Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmels-höhe! Sein Frieden kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!«

Lk 2,15-20 Die Hirten gehen zum Stall und sehen das Jesuskind: ¹⁵Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Betlehem! Wir wollen sehen, was da geschehen ist und was der Herr uns mitgeteilt hat!« ¹⁶Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten. Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag. ¹⁷Als sie das sahen, erzählten sie, was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte. ¹⁸Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten berichteten. ¹⁹Aber Maria merkte sich alle ihre Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. ²⁰Die Hirten kehrten wieder zurück. Sie priesen und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genau so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte.

2,1-12 Die Weisen aus Babylonien suchen das durch einen auffälligen Stern angezeigte Königskind: ²Jesus wurde in Betlehem in Judäa geboren. Zu dieser Zeit war Herodes König. Da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. ²Sie fragten: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.« ³Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm alle in Jerusalem. ⁴Er rief zu sich alle führenden Priester und Schriftgelehrten des Volkes. Er fragte sie: »Wo soll der Christus geboren werden?« ⁵Sie antworteten ihm: »In Betlehem in Judäa! Denn im Buch des Propheten steht: ⁶»Du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten in Juda. Denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen soll.« ⁷Später rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich. Er erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war. ⁸Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: »Geht und sucht überall nach dem Kind! Wenn ihr es findet, gebt mir Bescheid! Dann will auch ich kommen und es anbeten.« ⁹Nachdem die Sterndeuter den König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg. Derselbe Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her. Dann blieb er stehen, genau über der Stelle, wo das Kind war. ¹⁰Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude. ¹¹Sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter. Sie warfen sich vor ihm nieder und beteten es an. Dann holten sie ihre Schätze hervor und gaben ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¹²Gott befahl ihnen im Traum: »Geht nicht wieder zu Herodes!« Deshalb kehrten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

Lk 2,21-24 Die Beschneidung und Namensgebung Jesu. Seine Darbringung als Erstgeborener und Auslösung durch ein Opfer: ²¹Nach acht Tagen war es Zeit, das Kind zu beschneiden. Es bekam den

Die Erzählungen vom Besuch der Weisen (Mt) und die von der Beschneidung des Jesusknaben und seine Darbietung und Auslösung am Jerusalemer Tempel (Lk), danach die Erzählung von der Flucht nach Ägypten (2) lassen sich chronologisch nur schwer zuordnen.

Namen »Jesus«. So hatte es der Engel bestimmt, noch bevor Jesus im Mutterleib empfangen wurde. (Querverweis zu Mt!) ²²Die Zeit ihrer Reinigung war vorbei, so wie sie im Gesetz des Mose festgelegt ist. Da gingen Maria und Josef mit Jesus nach Jerusalem. Sie wollten das Kind im Tempel zum Herrn bringen. ²³So schreibt es das Gesetz des Herrn vor: »Alle Erstgeborenen sind mir heilig! Deshalb sollt ihr mir jeden Sohn übergeben, der als erster geboren wird.« ²⁴Zugleich brachten sie das Reinigungsopfer dar, wie es im Gesetz des Herrn vorgeschrieben ist: ein Paar Turteltaufen oder zwei junge Tauben (Vgl. Ex 13,15; 34,20 u.ö.).

Lk 2,25-36 Simeons erkennt Jesus als den langerwarteten Messias. Lied des Simeon (Nunc Dimittis). Segnung durch die greise Hanna:

²⁵Damals lebte in Jerusalem ein Mann namens Simeon. Er lebte gerecht vor Gott und vertraute ganz auf ihn. So wartete er auf den Trost, den Gott Israel schickt. Der Heilige Geist leitete ihn. ²⁶Durch den Heiligen Geist hatte Gott ihn wissen lassen: »Du wirst nicht sterben, bevor du den Christus des Herrn gesehen hast.« ²⁷Jetzt drängte ihn der Heilige Geist, in den Tempel zu gehen. Gerade brachten auch die Eltern ihr Kind Jesus dorthin. Sie wollten die Vorschriften erfüllen, die im Gesetz für ihr Kind vorgesehen sind. ²⁸Simeon nahm das Kind auf den Arm. Er lobte Gott und sagte: ²⁹»Herr, jetzt kann dein Diener in Frieden sterben, wie du es versprochen hast. ³⁰Denn mit eigenen Augen habe ich gesehen: Von dir kommt die Rettung. ³¹Alle Welt soll sie sehen – ³²ein Licht, das für die Völker leuchtet und deine Herrlichkeit aufscheinen lässt über deinem Volk Israel.« ³³Der Vater und die Mutter von Jesus staunten über das, was Simeon über das Kind sagte. ³⁴Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter von Jesus: »Dieses Kind ist dazu bestimmt, in Israel viele zu Fall zu bringen und viele aufzurichten. Es wird ein Zeichen Gottes sein, dem viele sich widersetzen. ³⁵So soll ans Licht kommen, was viele im Innersten denken. Und für dich, Maria, wird es sein, als ob ein Schwert deine Seele durchbohrt.«

³⁶Es war auch eine Prophetin im Tempel. Sie hieß Hanna und war eine Tochter Penuels aus dem Stamm Ascher. Hanna war schon sehr alt. Nach ihrer Hochzeit war sie sieben Jahre mit ihrem Mann verheiratet gewesen. ³⁷Seitdem war sie Witwe und nun vierundachtzig Jahre alt. Sie verließ den Tempel nicht mehr und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. ³⁸Jetzt kam sie dazu und lobte Gott. Dann erzählte sie allen von dem Kind, die auf die Rettung Jerusalems warteten.

Mt 2,13-15 Die Flucht nach Ägypten: ¹³Die Sterndeuter waren gegangen. Da erschien Josef ein Engel des Herrn im Traum. Er sagte: »Steh auf! Nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten! Bleibe dort, bis ich es dir sage! Denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.« ¹⁴Daraufhin stand Josef mitten in der Nacht auf. Er nahm das Kind und seine Mutter und zog mit ihnen nach Ägypten. ¹⁵Dort blieb er bis zum Tod von Herodes. Dadurch ging in Erfüllung, was Gott durch den Propheten gesagt hat: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«

Mt 2,16-18 Kindermord zu Bethlehem: ¹⁶Herodes merkte bald, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten. Da wurde er sehr zornig. Er ließ in Betlehem und der Umgebung alle Kinder töten, die zwei Jahre und jünger waren. Das entsprach dem Zeitraum, den er von den Sterndeutern erfragt hatte. ¹⁷Damals erfüllte sich, was Gott durch den Propheten Jeremia gesagt hat: ¹⁸»Geschrei ist in Rama zu hören, Weinen und lautes Klagen. Rahel weint um ihre Kinder. Sie will sich nicht trösten lassen, denn die Kinder sind nicht mehr da.«

Mt 2,19-23 Die Rückkehr aus Ägypten nach Nazaret in Galiläa: ¹⁹Herodes war gestorben. Da erschien Josef in Ägypten im Traum ein Engel des Herrn. ²⁰Der sagte: »Steh auf! Nimm das Kind und seine Mutter und geh in das Land Israel! Denn alle, die das Kind umbringen wollten, sind tot.« ²¹Josef stand auf, nahm das Kind und seine Mutter und kehrte in das Land Israel zurück. ²²Er hörte, dass nun Archelaus König über Judäa war – anstelle seines Vaters Herodes. Deshalb fürchtete sich Josef, dorthin zu gehen. Im Traum bekam er neue Anweisung von Gott. Daraufhin zog er in das Gebiet von Galiläa. ²³Dort ließ er sich in der Stadt Nazaret nieder. So ging in Erfüllung, was Gott durch die Propheten gesagt hat: »Er wird Nazoräer genannt.«

In der Erzählung von der Flucht nach Ägypten geht die junge Familie von Judäa aus nach Ägypten und entscheidet sich aufgrund der politischen Lage (Archelaos), nicht an ihren früheren Wohnort Bethlehem zurückzukehren, sondern nach Nazaret in Galiläa auszuweichen.

Lk 1,39-40 Die Rückkehr aus Jerusalem nach Nazaret in Galiläa: ³⁹Josef und Maria erfüllten im Tempel alle Vorschriften, die das Gesetz des Herrn vorsieht. Dann kehrten sie nach Galiläa zurück in ihre Heimatstadt Nazaret. ⁴⁰Jesus wuchs heran. Er war ein kräftiges Kind. Gott schenkte ihm immer mehr Weisheit, und seine Gnade begleitete ihn.

So endet die Erzählung von der Darbietung des Säuglings Jesus mit der Bemerkung, dass sie anschließend nach Galiläa (Nazaret) zurück(!) kehrten.

Lk 2,41-51 *Der zwölfjährige Jesus im Tempel:* ¹Jedes Jahr zogen die Eltern von Jesus zum Passafest nach Jerusalem.²Als Jesus zwölf Jahre alt war, gingen sie mit ihm für das Fest dorthin – so wie es üblich war. ³Als das Fest vorüber war, machten sie sich wieder auf den Heimweg. Ihr Sohn Jesus blieb in Jerusalem zurück, aber seine Eltern merkten es nicht. ⁴Sie dachten: »Er ist bei den anderen Reisenden«, und wanderten den ganzen Tag weiter. Am Abend suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. ⁵Doch sie konnten ihn nicht finden. Da kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort. ⁶Am dritten Tag entdeckten sie ihn endlich im Tempel. Dort saß er mitten unter den Lehrern. Er hörte ihnen zu und stellte ihnen Fragen. ⁷Alle, die ihn hörten, waren sehr erstaunt über seine klugen Antworten. ⁸Seine Eltern waren fassungslos, als sie ihn dort fanden. Seine Mutter fragte ihn: »Kind, warum hast du uns das angetan? Dein Vater und ich haben dich verzweifelt gesucht!« ⁹Er antwortete: »Wieso habt ihr mich gesucht? Habt ihr denn nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?« ¹⁰Aber sie begriffen nicht, was er da zu ihnen sagte. ¹¹Jesus kehrte mit seinen Eltern nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte diese Worte in ihrem Herzen. ¹²Jesus wuchs heran. Er wurde älter und weiser. Gott und die Menschen hatten ihre Freude an ihm.